

Standortförderung Knonauer Amt Jahresbericht 2018

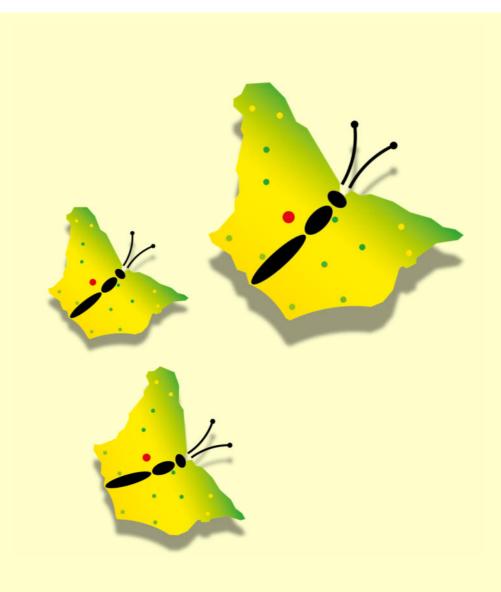
Anfang 2018 - GV 2019



Inhalt

1	Tätigkeiten des Vorstandes und der Geschäftsstelle	4
1.1	Überprüfung und Ausrichtung der Strategie	4
1.2	Schritte zur Umsetzung	7
1.2.1	Wir projektieren die grösste PV-Autobahnüberdeckung der Schweiz	7
1.2.2	Wir schlagen der ZPK und dem GPV die Entwicklung eines ganzheitlichen regionalen Mobilititätskonzeptes vor, das auch mittels Coworking Spaces den Pendlerverkehr zu reduzieren bzw. das Wohnen und Arbeiten näher zusammenzubringen sucht	J
1.2.3	Wir entwickeln eine Ämtler App als Plattform für wirtschaftliche, gesellschaftliche ur ökologische Angebote zur besseren internen (und externen) Vernetzung der Region .	
1.2.4	Wir bauen die digitale Vermarktung des Standorts Knonauer Amt im www aus	8
1.2.5	Wir bemühen uns aktiv darum, innovative Unternehmen anzuziehen, die uns als eTe Region stärken	
1.2.6	Wir bieten den Akteuren des Gesundheitssektors unsere Hilfe an, wenn sie ein ganzheitliches Konzept der langfristigen gesundheitlichen Versorgung entwickeln wollen.	9
1.2.7	Wir prüfen mit Bauern und Gewerbe, ob und wie in Ergänzung der Säuliämtler "fair Milch" weitere Produkte als regionale Produkte vermarktet werden könnten	9
2	Anlässe	. 10
2.1	Pilotveranstaltung Netzwerk Politik 8. Februar 2018	. 10
2.2	Folge-Veranstaltung Netzwerk Politik 24. April 2019	. 11
2.3	Frühlingstreff	. 12
2.4	Generalversammlung 23. Mai 2018	. 13
2.5	Immo-Zmorge	. 14
2.6	Unternehmerfrühstück am 23. November 2018	. 15
3	Energieregion	. 17
3.1	Dienstleistungen	. 18
3.1.1	Energieberatung für Immobilienbesitzer	. 18
3.1.2	Beratung Energieeffizienz im Betrieb	. 18
3.1.3	Solarkataster:	. 18
3.2	Tage der Sonne (25. Mai - 2. Juni) und Elektromobilitätstage (8./9. Juni 2018)	. 19
3.3	Veranstaltung mit Prof. Anton Gunzinger am 2. Oktober 2018	. 20
3.4	Reaktivierung des Projektes A4-KW - Autobahn als Solar-Kraftwerk	. 20
3.5	Vernetzung der kommunalpolitisch Verantwortlichen	. 20
4	Weitere Tätigkeiten und Highlights 2018	. 21
4.1	Bonstetten schliesst sich der Standortförderung an.	. 21
4.2	Überarbeitung des Webauftritts	21

4.3	Informationsplattform www.wirtschaftsraum-zuerich.ch	21
4.4	Kontaktpflege und Sondierungen	22
4.5	Knonauer Amt auf Rang 13 von total 110 Wirtschaftsregionen	22
4.6	KulturApp: Das Knonauer Amt dem Kulturkalender angeschlossen, der d im Süden von Zürich verbindet	•
4.7	Solarpreis-Diplom 2018 für die EnergieRegion Knonauer Amt	23
4.8	Sondierungen in Richtung Naturnetz Knonauer Amt	24
5	Unsere Mitglieder	25
6	Vorstand und Geschäftsstelle und Mitwirkende	26
7	Unsere Partner	27
8	Unsere Sponsoren	29

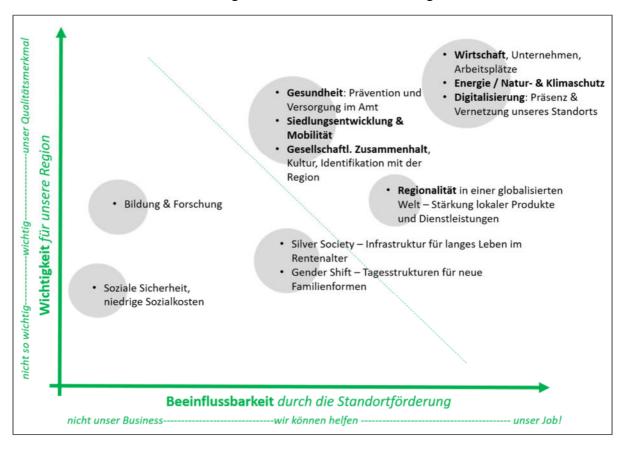


1 Tätigkeiten des Vorstandes und der Geschäftsstelle

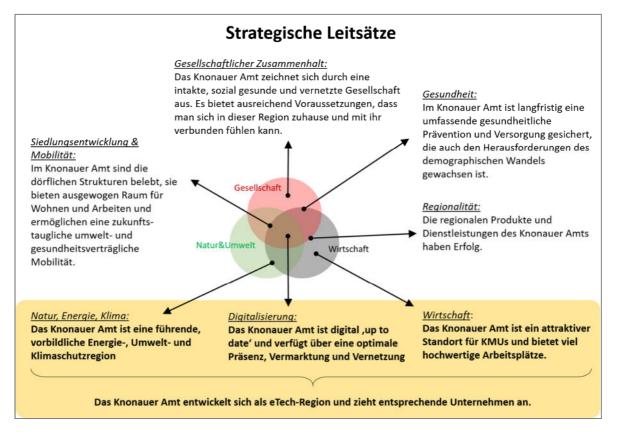
1.1 Überprüfung und Ausrichtung der Strategie

Neben den üblichen und laufenden Führungs- und Managementaufgaben zog sich der Vorstand mit dem Geschäftsleiter am 21. September 2018 zu einem **Strategieworkshop** zurück und reflektierte die Strategie und längerfristige Planung der Standortförderung anhand der Vereinszielsetzung der Nachhaltigen Entwicklung der Region.

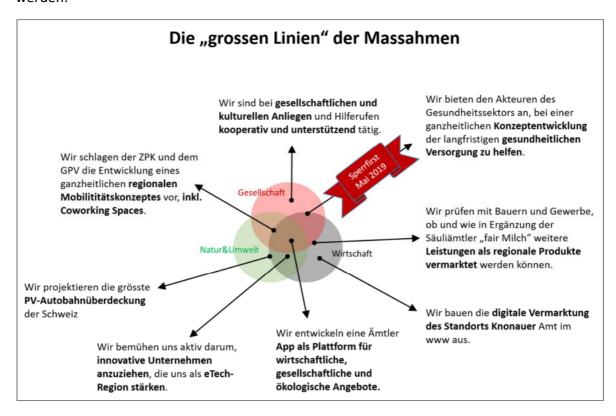
Erste Frage war, welches die für die Standortförderung wesentlichen Themenfelder sind und welche strategischen Ziele verfolgt werden sollen. Wesentlich sind die Themenfelder, die für die Region wichtig und von der Standortförderung beeinflussbar sind. Als Input wurden die UN Sustainable Development Goals, die Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie 2016-2019 des Bundes und die einschlägigen Megatrends in 12 Themenfelder zusammengefasst und in einer Wesentlichkeitsmatrix nach Wichtigkeit und Beeinflussbarkeit eingeordnet.



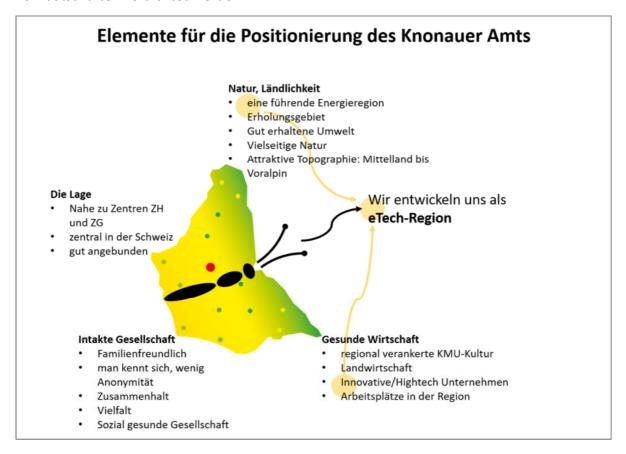
Zu den wesentlichen Themenfeldern können strategische Leitsätze formuliert werden:



Die "grossen Linien" des Massnahmeprogramms, mit dem die strategischen Ziele verfolgt werden:



Die Eckpunkte der Positionierung scheinen insgesamt seit 2003 bis heute konsistent und bedürfen inhaltlich keiner Korrektur. Handlungsbedarf scheint aber in der Vermittlung dieser Positionierung nach innen und aussen zu bestehen. Die Elemente, die die Positionierung des Standorts Knonauer Amt ausmachen, müssen aber noch in einem Slogan und/oder mehreren Kernbotschaften verdichtet werden.



1.2 Schritte zur Umsetzung

Das folgende Massnahmeprogramm soll die "grossen Linien" der weiteren Aktivitäten der Standortförderung aufzeigen, also die grösseren Projekte und Vorhaben:

1.2.1 Wir projektieren die grösste PV-Autobahnüberdeckung der Schweiz

Damit...

- ...positionieren wir unsere Region als eTech-Region und
- …erreichen einen höheren regionalen Deckungsgrad an erneuerbarer Energie.

Status/erreicht:

- ✓ Grünes Licht vom ASTRA, dass wir ein Projekt einreichen dürfen, und dass das ASTRA dieses dann wohlwollend prüfen werde
- ✓ Konkrete Vorabklärungen im Gang durch Firma Servipier, die in Fully (VS) zurzeit eine PV-Autobahnüberdachung realisiert.

Nächste Schritte:

➤ Prüfung der Resultate der Vorabklärungen, von da aus weitere Planung zum Vorgehen. Mehr unter Kp. 3.4

1.2.2 Wir schlagen der ZPK und dem GPV die Entwicklung eines ganzheitlichen regionalen Mobilititätskonzeptes vor, das auch mittels Coworking Spaces den Pendlerverkehr zu reduzieren bzw. das Wohnen und Arbeiten näher zusammenzubringen sucht

Damit...

- ...helfen wir, dass kommunale Infrastrukturinvestitionen nachhaltig, effizient und zukunftsorientiert getätigt werden
- ...könnten wir die ökologische Belastung durch Verkehr vermindern,
- ...könnten wir die Region verkehrstechnisch besser vernetzen,
- ...könnten wir Lebensqualität in der Region erhöhen,
- ...könnten wir die Wirtschaft fördern durch mehr Arbeitsplätze in der Region,
- ...könnten wir Startups anziehen durch innovative Büroinfrastruktur.

Status/erreicht:

- ✓ Absprache mit ZPK (Zürcher Planungsgruppe Knonauer Amt): Lead betr. Mobilitäts- und Verkehrsplanung bei ZPK
- ✓ Thema Coworking Spaces an ImmoZmorge 2018 lanciert (Referat aus Schlieren, wo Coworking Spaces erfolgreich implementiert sind und massgeblich zur Entwicklung beigetragen haben)
- ✓ Integration des Knonauer Amts bei Antrag auf Kooperationsprojekts von Village Office bei Metropolitankonferenz; dies hätte uns helfen können, aber leider wurden andere eingereichte Projektanträge berücksichtigt.
- ✓ Erstkontakt zu Smartuse GmbH, ob Knonauer Amt als Forschungsregion im Rahmen eines Metropolitankonferenz-Kooperationsprojektes in Frage komme; es geht dabei um das Nutzbar-Machen von "Big Data" für die regionale Infrastruktur und Mobilitätsplanung.

Nächste Schritte:

Zusammenarbeit mit ZPK vertiefen, ggf. Teilprojekte mit

- ➤ Konkrete Möglichkeiten mit Metropolitankonferenz Kooperationsprojekte "Smart Use Raum, Wachstum und Big Data" sondieren.
- Zusammenarbeit mit Village Office betr. Thematik Coworking Spaces vertiefen

1.2.3 Wir entwickeln eine Ämtler App als Plattform für wirtschaftliche, gesellschaftliche und ökologische Angebote zur besseren internen (und externen) Vernetzung der Region

Damit bieten wir...

- …unserer Bevölkerung eine Palette von praktischen Dienstleistungen und Orientierungshilfen und
- ...der Wirtschaft verschiedene Instrumente, die lokalen Produkte und Dienstleistungen erfolgreicher zu machen.

Status/erreicht:

- ✓ Vorabklärungen getroffen
- ✓ Anbieter evaluiert und ausgewählt
- ✓ KulturApp realisiert

Nächste Schritte:

- Regionen-App mit Grundfunktionalitäten implementieren
- Nach und nach Zusatzfunktionen ergänzen

1.2.4 Wir bauen die digitale Vermarktung des Standorts Knonauer Amt im www aus Damit...

 ...stärken wir die klassische Wirtschaftsförderung, indem wir verschiedene Dienstleistungen zur Standortsuche anbieten, wie Verfügbarkeit von Objekten und Industrie/ Gewerbebauland, verkehrstechnischen Anbindung und Erreichbarkeit, steuerliche Bedingungen, Stellenangebote, usw.

Status/erreicht:

- ✓ Webauftritt <u>www.knonauer-amt.ch</u> grundlegend überarbeitet: u.a. Vorzüge des Standorts dargestellt, Objektsuche für Gewerbe in der ganzen Region möglich; alle ausgeschriebenen Jobs der Region.
- ✓ Knonauer Amt unter <u>www.wirtschaftsraum-zürich.ch</u> präsent

Nächste Schritte:

- Promotion der Plattform www.wirtschaftsraum-zürich.ch unter Ämtler Unternehmen als Chance und Möglichkeit, sich zu präsentieren und positionieren.
- Interaktives onine Firmen- und Branchenverzeichnis für das Knonauer Amt
- Ausbau onine/Web-Präsenz des Knonauer Amts

1.2.5 Wir bemühen uns aktiv darum, innovative Unternehmen anzuziehen, die uns als eTech-Region stärken.

Damit...

- ...etablieren wir unsere Region als eTech-Region
- ...ziehen wir zukunftsorientierte und qualifizierte Arbeitsplätze in die Region.

Status/erreicht:

- ✓ Idee einer eTech-Region erst grob entwickelt als Kombination der Stärken unserer Region: zentrale Lage zu Wirtschaftszentren, Lebensqualität in schöner, intakter Natur&Umwelt, innovative, führende Energieregion. Wir könnten neben Limmattal (Biotechnologie), Zug (Kryptowährungen), Winterthur (Museen), Glatttal (Flughafen), die Region der innovativen ökologischen Lösungen und Technologien werden.
- ✓ Profil- und Positionierungsfrage des Knonauer Amts an Netzwerk Politik mit Gemeindeund Kantonsräten andiskutiert: die Frage bzw. das Thema ist auf dem Tisch aber noch nicht wirklich geklärt.

Nächste Schritte:

Etablierung einer Arbeitsgruppe, die sich fundiert dieser Thematik annimmt, wie z.B. was soll eTech dann konkret und genau heissen? Was wollen wir? Wie ist vorzugehen? Wo und welche Beziehung und Kontakte brauchen wir? etc. Mit welcher Strategie kann sich das Knonauer Amt so profilieren, wie es sich das vorstellt?

1.2.6 Wir bieten den Akteuren des Gesundheitssektors unsere Hilfe an, wenn sie ein ganzheitliches Konzept der langfristigen gesundheitlichen Versorgung entwickeln wollen.

Damit...

…tragen wir dazu bei, dass unsere Region langfristig - auch angesichts des demografischen
 Wandels - eine hohe Lebensqualität bis ins Alter zu bieten hat.

Status/erreicht:

- ✓ Neutrales Verhalten der Standortförderung zur Spitalabstimmung, weil die Trägerschaft der Standortförderung diesbzgl. unterschiedliche Auffassungen vertritt
- ✓ Podiumsdiskussion über die Spitalfrage vom 26. April als Beitrag dazu, dass der Volksentscheid vom 19. Mai aufgrund einer möglichst aufgeklärten Informationslage gefällt wird.

Nächste Schritte:

- ➤ Abwarten der Spitalabstimmung
- Prüfung, ob die Standortförderung dann in o.g. Sinne in Hilfsangebot machen kann.

1.2.7 Wir prüfen mit Bauern und Gewerbe, ob und wie in Ergänzung der Säuliämtler "fair Milch" weitere Produkte als regionale Produkte vermarktet werden könnten

Damit..

• ...tragen wir dazu bei, dass die KMUs und das Gewerbe unserer Region gestärkt wird.

Status:

- ✓ Kontakt zu KMU- und Gewerbeverband gesucht
- ✓ Erstes informelles Treffen mit Präsidenten von Gewerbevereinen

Nächste Schritte:

- Zusammenarbeit mit Gewerbeverband/-vereinen aufbauen
- Gemeinsam planen und vorgehen

2 Anlässe

2.1 Pilotveranstaltung Netzwerk Politik 8. Februar 2018

Über dreissig Gemeinde- und Kantonsräte tauschten sich darüber aus, ob und welche politischen Interessen unserer Region beim Kanton besser portiert werden könnten. Gesucht ist eine Win-Win Situation für die Gemeinden unseres Bezirks und die Arbeit unserer Kantonsräte. Die Standortförderung Knonaueramt will hierfür eine institutionalisierte Plattform zwischen Gemeinde- und Kantonsräten zu aufsetzen.



Nein, das Bild, das der Kanton vom Säuliamt habe, sei nicht adäquat; wir würden eher als zweitrangige Randregion wahrgenommen und behandelt; unser Image müsse korrigiert werden, war etwa von Gemeinderäten zu hören. Dies im alt ehrwürdigen Saal der Gemeindebibliothek Hausen am Albis, wohin die Standortförderung zu einem Gedankenaustausch unter Gemeindeund Kantonsräten geladen hatte.

Ziel dieses Sondierungs- und Pilotanlasses war herauszufinden, ob — und

gegebenenfalls wie — eine Plattform gestaltet werden könnte, damit sich die Gemeinde- und Kantonsräte des Knonaueramts zu wichtigen Themen abstimmen könnten. Die Absicht dahinter ist, dass schliesslich die Interessen unseres Säuliamts auf kantonaler Ebene besser wahrgenommen werden.

Das Interesse war offensichtlich: Gut dreissig Gemeinderäte aus dem Bezirk kamen und diskutierten. Zahlreiche Themen und Interessen aus dem kommunal-kantonalen Spannungsfeld kamen zur Sprache wie öffentlicher Verkehr, Raumplanung, Finanzen, Soziallasten und - Leistungen und vieles mehr.

Fünf der sechs Säuliämtler Kantonsräte waren präsent und zeigten allein damit schon ihr Interesse: "Die konkreten Anliegen von Gemeinderäten zu hören hilft mir enorm, mich in Zürich für unseren Bezirk einzusetzen", sagte zum Beispiel Kantonsrat Daniel Sommer. Spannend und aufschlussreich war ihr Feedback zu all den Anliegen, denn auch sie sind im Kantonsrat bestimmten politischen Fahrplänen unterworfen: «wenn wir am Montag eine Abstimmung im Kantonsrat haben, ist es absolut illusorisch zu meinen, dass wir auf diese noch Einfluss nehmen können, wenn wir am Freitag davor per Email dazu aufgefordert werden», erklärte Kantonsrat Olivier Hofmann. Entscheidend sei die Phase der Behandlung in Kommissionen, und das sei zum Teil Monate, ja Jahre, im Vorfeld, betonte auch Kantonsrat Martin Haab. Und Kantonsrat Ronald Alder fügte hinzu «der intensive und diskussionsfreudige Austausch unter den Gemeinde- und Kantonsräten hat gezeigt, dass wir uns regelmässig treffen sollten, um die Interessen unseres Bezirkes noch besser zu vertreten. Die Standortförderung bietet dazu eine gute Plattform."

— Was ist das Fazit? Ja, es gibt sie, die heissen Themen; und ja, es gibt auch das Interesse auf beiden Seiten. Und drittens: ja, es braucht Koordination und Struktur, um beides gewinnbringend zusammenzuführen. Die Standortförderung nimmt diese Aufgabe an und macht sich Gedanken zur Konzipierung eines pragmatisch funktionierenden Gefässes zur Stärkung der politischen Interessen unserer Region.

2.2 Folge-Veranstaltung Netzwerk Politik 24. April 2019

Workshop der Standortförderung mit Mitgliedern der Gemeinde- und Kantonsräte:

Es ging um Fragen der Lastenverteilung zwischen Kanton und Gemeinden, um den Stellenwert des Säuliamts als Randregion, wenn etwa der Kanton den öffentlichen Verkehr plant —und: wie sich denn unsere Region positionieren könne und wolle.

Nach dem erfolgreichen Pilotanlass letztes Jahr führte nun die Standortförderung das Format 'Netzwerk Politik' ein und lud zu einem Workshop. Es kamen 29 Gemeinde- und sechs Kantonsratsmitglieder, jede Gemeinde war vertreten, es gab mehrere Diskussionsrunden.

Forderungen nach fairer Lastenverteilung

Eine widmete sich dem brennenden Thema, wie die Lastenverteilung zwischen Kanton und Gemeinden – es geht um Sozial-, Bildungs- und Gesundheitskosten – fairer gestaltet werden müssten. Dass hier Korrekturbedarf herrsche, darüber war man sich einig. Konkrete Vorschläge wurden zu Papier beziehungsweise zu Flipchart gebracht. Vielleicht ein erster Schritt zu einer



Reform auf kantonaler Ebene? Eine entsprechende Strategie konnte in diesem Format aber noch nicht entwickelt werden.

Bedacht wurde ausserdem die Frage, wie notfalls die Zürcher Planungsgruppe Knonauer Amt (ZPK) auf politischer Ebene unterstützt werden könnte, denn sie arbeitet an Themen von höchstem Interesse: Öffentlicher Verkehr und Regionalplanung. Gerade in diesen Bereichen fühlen sich unsere Gemeinden mehrheitlich seitens Kanton bloss als Randregion wahrgenommen. Die ZPK wird übrigens an ihrer Delegiertenversammlung vom 15. Mai über ihre Arbeit informieren.

Am liebsten eine nicht-marginalisierte Randregion

Mit der Eigenschaft als Randregion scheint es so eine Sache zu sein. Heisst Randregion, dass unsere Interessen beim Kanton eher als marginal angesehen werden? Dann hätten wir lieber das politische Gewicht einer Flughafenregion. «Aber ist es denn schlecht, eine Randregion zu sein? » fragte Christoph Lüthi, Gemeindepräsident von Rifferswil. Dies war eine Kernfrage der Diskussionsrunde über die Zukunft und Positionierung unserer Region. Die Stichworte, die hier höchste Zustimmung erfuhren — «naturnahe, grüne Region»; «Arbeiten, wo man wohnt»; «Stärkung regionaler Produkte» — können durchaus als Charakteristika einer positiv verstandenen, starken Randregion gelesen werden. Die Standortförderung nimmt sich jedenfalls dieser Sache an, denn die Frage ist wichtig: wie kann und will unsere Region mit ihren Stärken die Chancen nutzen und die Gefahren meiden, welche uns das Umfeld mitsamt Megatrends bereithält? Das Stichwort einer «eTech-Region» ist bereits mehrfach gefallen, einer Region, die für ökologische Innovation steht.

Der Prozess geht weiter

«Fortsetzung folgt!» konnte der Standortförderer Johannes Bartels am Schluss, nach einem verdienten Apero riche, in Aussicht stellen, denn das 'Netzwerk Politik' stiess in diesem Format auf Zustimmung: es solle als pragmatisch ausgerichtete Diskussionsplattform weitergeführt werden. Und sehr ermutigend waren die Statements der Kantonsrätinnen und –räte: Sie seien gerne für Anliegen seitens Gemeinderäte ansprechbar.

2.3 Frühlingstreff

Zweck des Frühlingstreffs ist die Vernetzung von Politik und Wirtschaft; dies gehört zu den Dienstleistungen der Standortförderung. Immer im März lädt sie zum Frühlingstreff. Eingeladen sind alle Inhaber und Führungskräfte von Unternehmen und Gewerbe, die Ratsmitglieder auf Ebene Bund, Kanton, Bezirk und Gemeinden, sowie die Gemeindeschreiber; und natürlich die Mitglieder der Standortförderung.

Das Muster ist – seit 2005 - bewährt: Auftritt eines Gastredners, dann Apéro Riche, wo man sich trifft und spricht. Mehr braucht es nicht. Auch dieses Mal konnten rund 180 Gäste begrüsst und bewirtet werden.

2018 lud die Säuliämtler Autobahnraststätte MyStop die Standortförderung zum Frühlingstreff ein und offerierte den gesamten Apéro Riche. Als Eventpartner sponserte die Leuthard AG anlässlich ihres 100. Geburtstages die Gastrednerin Anitra Eggler. Und die Referentin hatte einiges zu sagen. "Anitra Eggler, bitte therapieren Sie uns!» – mit diesen Worten begrüsste Stefan Gyseler die Referentin auf der Bühne. Da liess sich die Dame nicht zweimal bitten. Sie setzte ihr Publikum auf die imaginäre Couch und hielt ihm während der einstündigen

Therapiesitzung charmant den Spiegel vor. Nein, die Botschaft ihres Vortrags war nicht neu. Die Kurzfassung geht so: Daten sind die neue Währung – wir sind fahrlässig mit ihnen – Apple, Google und Co. sagen «thank you» – die digitale Welt macht uns süchtig – wir leben nicht mehr, wir surfen, während uns das Leben zwischen den Fingern zerrinnt. Summa summarum: Online spielt der Wahnsinn, offline das Leben. Anitra Eggler erzählte in ihrem Referat vieles, das die Zuschauer nicht zum ersten Mal erschreckt haben dürfte. Es waren altbekannte Fakten über eine brandaktuelle Problematik. Fakten, die wohl manchen Zuschauer aufs Neue nachdenklich stimmten.



2019 fand der 15. Frühlingstreff, ein kleines Jubiläum, im Gemeindesaal Bonstetten mit Fabian Unteregger als Gastredner statt.

Der Präsident der Standortförderung, Marcel Strebel, führte hin zum Thema des Abends, der Digitalisierung, mit der Frage: «Wann bekomme ich die Cookies, die ich ständig akzeptiere?» Mit der Aussage, die digitale Transformation lasse sich verkraften, wenn sie so angewandt werde, dass sie den Menschen diene, leitete er zu Fabian Unteregger über, der sich ernsthaft und unterhaltsam über künstliche Intelligenz in der Medizin äusserte.

Der Comedian, Lebensmittelwissenschaftler und Arzt Fabian Unteregger führte in atemberaubendem Tempo in die Geheimnisse der künstlichen

Intelligenz ein. Er wechselte hin und her zwischen Anspielungen auf Anwesende und dem durchaus ernsthaften Thema der Künstlichen Intelligenz, die als Artificial Intelligence selbstredend englisch spricht. Mit Beispielen aus der Medizin erläuterte er den Unterschied zwischen Machine Learning und Deep Learning. Der anschliessende Apéro Riche wurde ausgiebig für den informellen Austausch genutzt.

2.4 Generalversammlung 23. Mai 2018

Mit über fünfzig Anwesenden konnte die Generalversammlung 2018 eine Rekordbeteiligung verzeichnen. Neben Rechnung, Budget und leichten Statutenanpassungen, die allesamt einstimmig angenommen wurden, standen personelle Wechsel in Vorstand und Geschäftsleitung an.

Aus dem Vorstand traten die drei Gemeindepräsidenten Ruedi Müller von Aeugst am Albis, Walter von Siebenthal aus Knonau und René Kälin von Mettmenstetten zurück. Der Hausemer Gemeindepräsident Stefan Gyseler wechselte vom Präsidium der Standortförderung ins

Vizepräsidium und zeichnet somit weiterhin für die Finanzen verantwortlich. «Er bürgt für Kontinuität», sagte Marcel J. Strebel – bisher Vizepräsident — nach seiner Wahl zum neuen Präsidenten, und «als Präsident der Standortförderung setze ich auf drei Schwerpunkte: Kontinuität, Innovation und Partnerschaft». Die Begeisterung des Abfallhai-Unternehmers aus Knonau war zu spüren, als er bekannte, was ihm dieses Amt bedeute, «es erfüllt mich mit Stolz, und gleichzeitig ist es eine Verpflichtung gutes für meine Heimat, das Knonauer Amt, bewirken zu dürfen», und dankte sogleich allen Gründern, Vorgängern, Foren, Mitgliedern und Gestaltern, die eine solide, vielversprechende Basis für die weitere Entwicklung gelegt hätten.

Den bisherigen Erfolgen will Marcel J. Strebel unter dem Stichwort Kontinuität Sorge tragen. Gleichzeitig setzt er den Fokus auf Innovation und Partnerschaft. Es soll ein klares Profil des Knonauer Amts und eine lebendige Strategie entwickelt werden, um daraus Gewinn für die Region und die Mitglieder der Standortförderung zu generieren. «Dazu brauchen wir Zeit - und wir brauchen die volle Unterstützung aller Mitglieder. Darum bitte ich Sie alle! Denn nur gemeinsam können wir die richtige Wirkung erzielen», rief Marcel J. Strebel den Anwesenden zu, bevor er die neuen Vorstandsmitglieder und den neuen Geschäftsleiter zur Wahl empfahl. Sie wurden alle einstimmig gewählt: Valérie Battiston, Gemeinderätin Stallikon; Raphael Frei, Visplanum GmbH; Nadia Hausheer, Gemeindepräsidentin Aeugst am Albis; Angela Studer, Abadis AG; Sabine Weisbrod, Weisbrod-Zürrer AG; und als Geschäftsleiter Johannes Bartels. — Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden ebenso reibungslos in ihrem Amt bestätigt. Stefan Gyseler verabschiedete den scheidenden Geschäftsleiter Marcel R. Streiff unter grossem Applaus für seine Verdienste im Aufbau des Vereins Standortförderung und allem, was dazugehörte.

Anschliessend an die Versammlung gaben Oliver und Sabine Weisbrod eine Tour d'Horizon durch die Geschichte der Firma Weisbrod-Zürrer AG, welche selber auch als Standortfördererin wirkte: so war sie zeitweise für 700 Menschen Arbeitgeber und Patron in dieser ländlichen Region, und setzte sich im späteren 19. Jahrhundert für den Bau der Bahnlinie durch das Knonauer Amt ein, die noch vor dem Gotthard-Zubringer Thalwil-Arth-Goldau gebaut wurde. Heute bietet Weisbrod ein lebendiges Areal für viele Gewerbetreibende.

2.5 Immo-Zmorge

Das Thema war: "Coworking-Spaces könnten unseren Standort fördern. Ein Input aus dem Limmattal am Immo-Zmorge der Standortförderung Knonauer Amt."

«Heute gibt es zum Frühstück ein Thema, das wir nicht verschlafen sollten», so begrüsste der Standortförderer Johannes Bartels am 5. Oktober die Gäste zum Immo-Zmorge um sieben Uhr in der Früh im Kafimüli Zentrum Stallikon. Und Minuten später zeigte der Gastreferent Sandro Barbieri aus Schlieren, wie sich seine Stadt von einer Problem-Agglozone in eine moderne Dienstleistungs- und Technologiestadt mit hoher Lebensqualität entwickelt hat. «Schlieren ist heute im Schweizer Städteranking von Wüest & Partner auf Platz 23», stellte er nicht ohne Stolz fest.

Einer der Erfolgsfaktoren sei dabei das Angebot von sogenannten Coworking-Spaces. Das sind lokale Gemeinschaftsbüros als Alternative zu Homeoffice und Firmenarbeitsplatz. Davon gibt es im Limmattal schon viele, in der Schweiz gegen hundert — und weltweit verdoppelt sich deren Anzahl jährlich. Im Knonauer Amt gibt es allerdings noch gar keine Coworking-Spaces.

Barbieri, der selber in Schlieren Coworking Spaces betreibt, ist überzeugt, dass solche in mehrfacher Hinsicht Gewinn in den Bezirk Affoltern bringen könnten. Viele, die heute täglich in die angrenzenden Wirtschaftszentren pendeln, könnten stattdessen ganz nah am Wohnort arbeiten, zumindest teilweise. Das gilt auch für Kleinstunternehmer, die sonst zuhause einsam in den eigenen vier Wänden arbeiten. «Ein Gemeinschaftsbüro in der Gemeinde belebt den Ortskern, generiert lokale Wertschöpfung, reduziert Pendlerströme und bringt mehr Lebensqualität für Arbeitnehmende und Familien» fasste der Referent die Vorteile zusammen, «und im Limmattal konnten wir auf diese Weise innovative Startups anziehen, die dann bei uns gross wurden und heute als Unternehmen und Arbeitgeber immer noch bei uns sind».

Damit lieferte das Input-Referat den Gesprächsstoff für den anschliessenden Zmorge, wo Vertreter der Immobilienbranche und Gemeindeexekutiven zusammensassen. Das Thema stiess auf Interesse, provozierte aber auch viele Fragen, vor allem konstruktive und kreative Fragen. Für die Standortförderung Grund genug, am Thema dranzublieben, und sei es nur um sicherzustellen, einen vielleicht zukunftsweisenden Trend am Ende nicht verschlafen zu haben.

2.6 Unternehmerfrühstück am 23. November 2018

Zum Unternehmerfrühstück wurde auch eine **Analyse eines IT Forensikers** serviert. — Gut 45 Unternehmer fanden sich am frühen Morgen des 23. Novembers in den Räumen der BOOSTR



GmbH in der Zwilliker Fabrik am Weiher ein. Angekündigt war ein Referat über IT-Sicherheit — was die Unternehmer jedoch nicht ahnten: Der Referent, Herbert Andres, Sachverständiger für IT-Kriminalität von FCS Forensic Computing Services, hatte einige ihrer mit dem Internet verbundenen Systeme bereits einem Sicherheitscheck unterzogen. Bei 31 zufällig ausgewählten Firmen aus der Region hatte er überprüft, wie und wo sich Hacker Zugang verschaffen könnten.

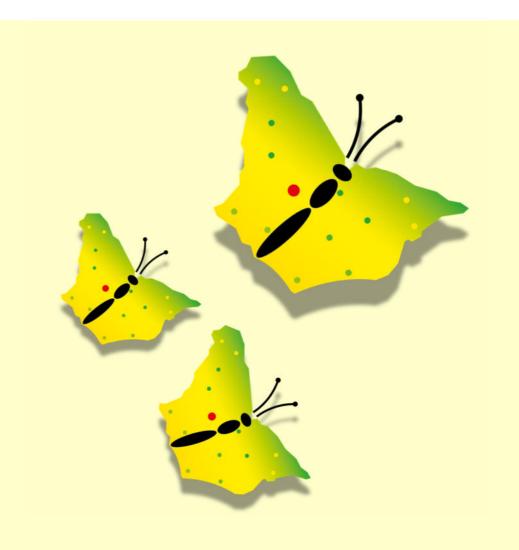
Er zeigte eine Skala von blau, also sicher, bis tiefrot, höchst angreifbar, und fragte: "Was schätzen Sie, wie verteilen sich die 31 untersuchten Unternehmen auf diese Skala?" Die Antworten lagen daneben. 26 liegen effektiv im tiefroten Bereich. Wie hatte er das herausgefunden? "Ich habe kein einziges dieser Systeme angetastet, geschweige denn einen Angriff zu simulieren versucht" betonte Andres, um gleich die nächste Katze aus dem Sack zu lassen: Es sind schlicht öffentlich zugängliche, aber sehr aktuelle Informationen, welche die Wege zu unsicheren Systemen weisen und gleich noch die Schwachstellen aufzeigen.

So präsentieren beispielsweise **Hacker** im Archiv auf www.zone-h.org ihre Trophäen, indem sie dort auflisten, welche Seiten sie "defaced" haben. Spannender ist aber www.shodan.io, die "Gerätesuchmaschine". Hier lassen sich Millionen von mit dem Internet verbundenen Komponenten finden, so zum Beispiel Router, Webcams, Steuerungen von Solarsystemen, Messgeräte, Alarmanlagen, Gebäudeleitsysteme, aber auch "Internet of Things"-Haushaltgeräte oder eben der Mail-Server eines Unternehmens.

Für jedes System sind in dieser Datenbank auch Informationen über die Versionen der verwendeten Software vorhanden. Sofern für diese Versionen Schwachstellen öffentlich bekannt sind, werden sie auch gleich noch angezeigt: für Hacker ein möglicher Wegweiser, wo ihnen Eingang gewährt wird, ohne vorerst das eigentliche Ziel überhaupt antasten zu müssen. Und: einige aus der Säuliämtler Stichprobe zeigen hier und in auch anderen öffentlich zugänglichen Datenquellen Informationen über gravierende Lücken.

Damit gab Andres gleich Hinweise, wie jeder IT-Verantwortliche prüfen kann, wie sich die eigenen Systeme zum Beispiel aufgrund schlechter Wartung möglichen IT-Kriminellen förmlich anbieten. Und: sie haben es auch auf Kleinunternehmen abgesehen, dort steht vielleicht Betriebsspionage oder Sabotage weniger im Vordergrund, dafür aber eher Datendiebstahl und Erpressung.

Das anschliessende Unternehmerfrühstück holte die Gäste in die analoge Welt zurück, auch wenn das Stichwort "Shodan" auch da noch in aller Munde war und zu reden gab.

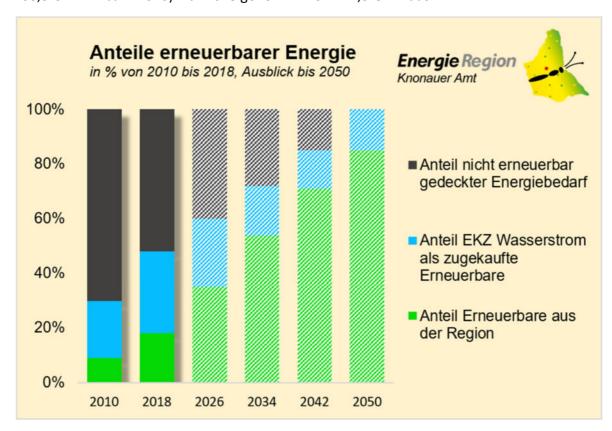


3 Energieregion

Das Projekt «EnergieRegion Knonauer Amt» hat das Ziel, bis 2050 80% Energiebedarfs selber produzieren zu können. - Natürlich erneuerbar.

Auf dem Zielpfad: Schon 20% erneuerbare Energie aus der Region

Der Stromverbrauch wird von den EKZ ausgewiesen. Sämtlicher Strom, der über ihr Netz fliesst, wird erfasst, auch von Lieferanten von ausserhalb. 2017 betrug dieser 246,8 GWh (gegenüber 260,3 GWh im Jahr 2010). Für 2018 gehen wir von 247,5 GWh aus.



Der Verbrauch an Wärmeenergie (555,3 GWh) setzt sich aus den Daten verschiedener Quellen zusammen. Öl- und Gasheizungen wurden 2016 über die Feuerungskontrolleure der Gemeinden erfasst. Diese aufwändige Erhebung ergab für die Region eine Energiemenge von 408 GWh (bei 2'000 Betriebsstunden*). Diese Menge ist eher rückläufig, wie in der Erhebung der Fachvereinigung Wärmepumpen Schweiz ausgewiesen und von den Gemeinden bestätigt wird. Sie wird deshalb vorerst in der Statistik beibehalten, obwohl dadurch der Anteil der Erneuerbaren am Gesamtverbrauch ungünstiger ausgewiesen wird.

Das AWEL (Kanton Zürich) liefert die genauen Daten über die Erdsonden, also den Verbrauch der Erdsonden-Wärmepumpen. 2018 waren dies 61,5 GWh (Leistung der Erdsonden mal 2'000 Betriebsstunden/Jahr). Die Luft-Wärmepumpen werden bisher nicht erfasst. Das AWEL geht von mindestens gleich vielen Luft-Wärmepumpen aus, wie es Erdsonden-Anlagen hat. Eine Umfrage bei den Gemeinden bestätigt in etwa dieses Verhältnis. Würden wir dieses Verhältnis für das Säuliamt annehmen, würde der Anteil der Erneuerbaren am Verbrauch auf 23,2% (+30,8 GWh) betragen. Wir haben aber vorsichtig gerechnet und nur 1 Luft-Wärmepumpe auf

2 Erdsonden-Wärmepumpen angenommen und kommen deshalb auf die 20,3% Anteil erneuerbare Energie. Die Fachvereinigung Wärmepumpen Schweiz hat 2017 und 2018 alle neuen Heizanlagen erfasst. Gemäss dieser Analyse sind gar 7 von 10 Wärmepumpen Luft-Wärmepumpen, also das 2,3-fache.

Quellen

Wie erwähnt liefern die EKZ die Daten Stromverbrauch; dazu die Anzahl Anlagen und Leistungen der Photovoltaik-Anlagen in der Region sowie die Energierücklieferungen aus Biogas- und Klärgas-Anlagen. Vom AWEL erhalten wir die Daten zu den Erdsonden-Anlagen (Anzahl und Leistung). Für die Wärme kommen die Daten aus verschiedenen Quellen:

Holzheizungen: HEA, Renercon, Wärmeverbund Rifferswil, Heizgenossenschaft Knonau sowie von den Feuerungskontrolleuren für die privaten Holzheizungen in sieben Gemeinden (erstmals für 2018). Für die Öl- und Gasheizungen kommen die Daten von den Feuerungskontrolleuren. Diese Erhebung ist recht aufwändig und wird deshalb nicht jedes Jahr durchgeführt. Dies umso mehr, als die fossilen Heizungen tendenziell abnehmen.

Fazit

Der Anteil der in der Region produzierten erneuerbaren Energie am Verbrauch von Strom und Wärme liegt wohl eher höher als die im Beitrag erwähnten 20%. Wir gehen mit Zahlen vorsichtig um und ziehen es vor, etwas Reserve auf der positiven Seite zu haben.

3.1 Dienstleistungen

3.1.1 Energieberatung für Immobilienbesitzer

Das Angebot einer regionalen Energie-Beratungsstelle richtet sich an Liegenschaftsbesitzer im Knonauer Amt. Zur Ermittlung von möglichen energiesparenden Massnahmen ihrer Liegenschaft erhalten Hauseigentümer eine Vorgehensberatung von entsprechend ausgebildeten Fachexperten aus der Region.

2018 könnten **27** solche **Erstberatungen** durchgeführt werden. Zusätzlich erhielt die Standortförderung einen Grossauftrag der Gemeinde Mettmentstetten, wo im Kontext deren kommunalen Förderprogramms **65** Energieberatungen angefordert wurden.

3.1.2 Beratung Energieeffizienz im Betrieb

Dieses Beratungsangebot der Standortförderung wird vom Bundesamt für Energie unterstützt und läuft noch bis Ende 2019. Die Beratung kostet deshalb nur fünfzig Franken. Der Berater zeigt auf, mit welchen Massnahmen und zu welchen Kosten Energie eingespart werden kann. Ziel ist eine Payback-Zeit von 3-5 Jahren.

2018 könnten **10** solche **Beratungen** durchgeführt werden.

3.1.3 Solarkataster:

Das Solarkataster Knonauer Amt ist steht unter <u>www.knonauer-amt.ch</u> zur Verfügung und ist ein Solarpotenzial-Verzeichnis aller Dachflächen unserer Region.

Die zugrundeliegende Solarpotenzialanalyse wurde von den Ämtler Gemeinden im Rahmen der Standortförderung in Zusammenarbeit mit Meteotest erstellt.

Auf Basis von Geodaten (geographischen Daten und Oberflächendaten) und Informationen über die Sonneneinstrahlung wurden alle Dachflächen hinsichtlich ihrer Eignung für die Sonnenenergienutzung analysiert. Dabei wurden Angaben über Neigung, Ausrichtung und Beschattung der Dachflächen berücksichtigt.

3.2 Tage der Sonne (25. Mai - 2. Juni) und Elektromobilitätstage (8./9. Juni 2018)

Die Schweizerische Vereinigung für Sonnenenergie SSES koordinierte zwischen dem 25. Mai und dem 3. Juni 2018 zum vierten Mal die **«Tage der Sonne»**.

Die Tage der Sonne – eine Leistungsschau für Energie und Umwelt - wurde im Knonauer Amt vom 25. Mail bis 3. Juni durchgeführt. Die Schlüsselzahlen sind:

- 20 Eventpartner
- 54 Anlässe bzw. Tage der Langzeitpartner
- 36 Beiträge in Zeitung und weiteren Werbekanälen
- 2'000 Besucherinnen und Besucher

Zusammenfassendes Fazit von Peter Ackermann, Projektleiter:

- Erfolgreich: Mit persönlichem Einsatz, einer gesunden Risikobereitschaft und regionalem Netzwerk hat sich die Tage der Sonne zu einer beachtlichen Leistungsschau für Energie und Umwelt entwickelt. Der Beachtungsgrad ist hoch und kann das Verhalten der Bevölkerung beeinflussen.
- **KMU-Freundlich:** Es wurde ein sehr interessiertes Publikum gemeldet. Da die Besucher nicht scharenweise zu den dezentral gelegenen KMU-Standorten gekommen sind, konnte man sich für konkrete Fragen Zeit nehmen und ausführlich informieren. Die teilnehmenden Firmen sind mehrheitlich mit dem Ergebnis zufrieden.
- Mitnahmeeffekt für NPO's: Nicht zu vergessen ist, dass nichtprofitorientierte Vereine, Gruppen und Privatpersonen im Programm kostenfrei zu einem willkommenen, öffentlichen Auftritt gekommen sind.
- **Grenzen:** "Tage der Sonne" ist in der Region an ihre Grenzen gestossen. Eine weitere Verdichtung der Veranstaltungen würde zu Unübersichtlichkeit für die Besucher führen. Im Vergleich zu 2017 ist die Besucherzahl 2018 etwa konstant bei ca. 2'000 Personen geblieben (ohne Nachevent E-Mobilität).

Am 9. Juni fanden wieder die **Elektromobilitätstage** statt. Am Freitagabend davor traf die «Wave», die grösste E-Mobilitäts-Rally der Welt, für den ersten Etappenstopp in Affoltern am Kronenplatz ein. Drei Schulklassen aus Hedingen und Knonau die Gelegenheit, sich in einem von Lutz Eichelkraut, Zentrum Kafimüli Stallikon, geleiteten Workshop in den Bau von Spielzeug-Solarautos einführen zu lassen. Anschliessend konnten die Schülerinnen und Schüler etwas grössere Solarautos der Wave Trophy begutachten. Nachdem sie am Samstagmorgen weitergezogen war, öffnete sich der Platz Interessierten für Probefahrten – vom E-Bike bis zur Limousine.

3.3 Veranstaltung mit Prof. Anton Gunzinger am 2. Oktober 2018

Die über 100 Besucher bekamen Erstaunliches zu hören. Schon 2035 kann die Schweiz ihre Energie weitgehend erneuerbar selber produzieren. Fossile Energieträger aus unsicheren Ländern, ja sogar die AKW's könnten der Vergangenheit angehören. Professor Anton Gunzinger fügte bei, dass dies ohne Subventionen möglich sei. Der Weg zur Energieautarkie mache das Land unabhängiger und stärke die Volkwirtschaft. Positive Auswirkung auf Wertschöpfung, Auftragsvolumen und Beschäftigung sind die Folge.

Dies unterstrich *Gewerbeverband-Direktor Hans-Ulrich Bigler* und wies auf die Chancen für Gewerbe Industrie hin. Hier entsteht Knowhow das sich weltweit vermarkten lässt. Ein Blick auf die Entwicklung im Knonauer Amt seit 2010 unterstreicht die Aussagen von Gunzinger und Bigler. Die Steigerung der in der Region produzierten Erneuerbaren bei Strom und Wärme beträgt über 80% und hat einen Anteil am Verbrauch von 16,1%. Mehr Arbeitsplätze und Beschäftigte, deutliche Zunahme der Steuerkraft sowie zusätzliches Auftragsvolumen sind einige der positiven Begleiterscheinungen.

3.4 Reaktivierung des Projektes A4-KW - Autobahn als Solar-Kraftwerk

40 Gigawattstunden Strom pro Jahr soll die Autobahn A4 im Knonauer Amt produzieren, Strom für 10'000 Haushaltungen. Das Projekt ist in ein realitätsnahes Stadium gekommen. Wenn alles nach Plan verläuft, kann die Projektstudie im Frühling dem ASTRA vorgelegt werden.



Schon 2011 hatten ein Ingenieur und zwei Energiefachleute ein erstes Projekt für ein Solardach auf der Autobahn A4 im Knonauer Amt ausgearbeitet. Nach Rücksprache mit dem ASTRA erfuhren die Initianten, dass man bereits mit einem Konsortium um die Servipier AG im Gespräch ist, das ein gleiches Projekt im Wallis entworfen hat. In Absprache mit dem ASTRA hat die Standortförderung Knonauer Amt dann zugewartet, bis das Pilotprojekt in Fully (VS) vorgestellt wurde. Das ist nun der Fall und jetzt will man ein Projekt für das Säuliamt

ausarbeiten. Einschätzungen gehen von einer Stromproduktion von 40 Gigawattstunden und mehr aus, was 15 Prozent des geschätzten Strombedarfs von 2050 entspricht. Damit würde der Jahresbedarf von über 10'000 Haushaltungen gedeckt.

3.5 Vernetzung der kommunalpolitisch Verantwortlichen

Erfahrungsaustauch unter den Umwelt- und Energieverantwortlichen Gemeinderäte, 30.10.2018

Ziel des einmal jährlich organisierten Erfahrungsaustauschs ist es, Synergien zu nutzen, Erfahrungen und Knowhow auszutauschen, sei es Projektbezogen oder allgemein. Hauptthema am diesjährigen Treffen war das Thema Neophyten mit einem Inputreferat von einem externen Experten Manuel Frei (freiNatur, Dietikon). Ferner informierte Bernhard Schneider über die Herausforderungen, Chancen und Zukunftszenarien in Zusammenhang mit eBikes. Das Format des Erfahrungsaustauschs kam bei allen Teilnehmern sehr gut an.

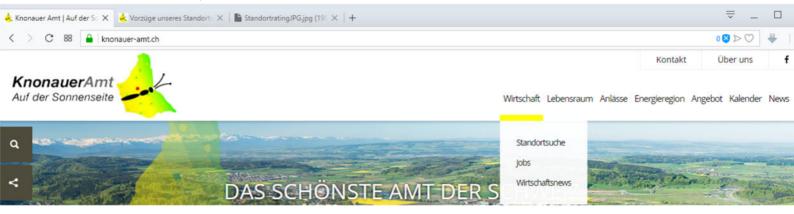
4 Weitere Tätigkeiten und Highlights 2018

4.1 Bonstetten schliesst sich der Standortförderung an.

Per 1. Januar 2019 trat Bonstetten dem Verein Standortförderung Knonauer Amt bei. Bonstetten hatte sich als einzige Gemeinde des Bezirks bei dessen Gründung 2015 nicht daran beteiligt. Der bei den Wahlen 2018 bis auf ein Mitglied neu gewählte Gemeinderat beschloss im September 2018 den Beitritt in die Standortförderung, nachdem deren Präsident und Geschäftsführer in einer Gemeinderatssitzung zu einer Präsentation und Fragerunde empfangen worden waren.

4.2 Überarbeitung des Webauftritts.

Der Webauftritt wurde im Laufe 2018 strukturell und inhaltlich grundlegend überarbeitet: Die Navigation orientiert sich nun nach Themen und Handlungsfeldern, inhaltlich dient die Seite sowohl als Informationsplattform als auch als Serviceangebot mit einigen Leistungen wie zum Beispiel die Bereitstellung einiger Instrumente für die verschiedenen Zielgruppen Unternehmen, Gemeinden aber auch Private.



4.3 Informationsplattform www.wirtschaftsraum-zuerich.ch

Die Standortförderung im Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich hat anfangs 2019 die Informationsplattform www.wirtschaftsraum-zuerich.ch lanciert. Die Standortförderung Knonauer Amt und die anderen Organisationen im Netzwerk Standortförderung haben an der Entwicklung mitgearbeitet und tragen die Plattform mit. Diese liefert News aus der Wirtschaft, Bildung und den Regionen, berichtet über Innovationsprojekte und weist auf Veranstaltungen und Angebote hin.

Die Nutzerinnen und Nutzer können die Informationen auf der Plattform www.wirtschaftsraum-zuerich.ch nach Regionen und Themen filtern. Unternehmen und Organisationen wiederum haben die Möglichkeit, Textbeiträge zu herausragenden Aktivitäten via Standortförderung in die Plattform einzuspeisen.

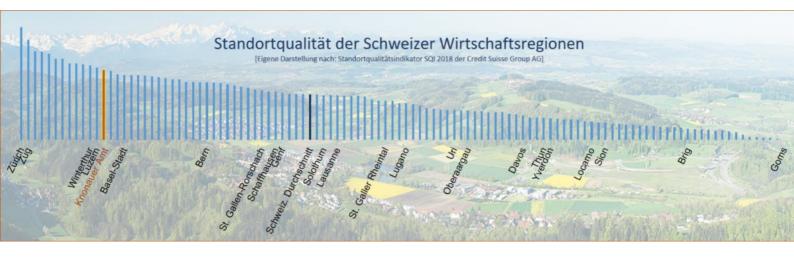
4.4 Kontaktpflege und Sondierungen

Der Standortförderer nahm 2018 an diversen Sitzungen, Besprechungen und Workshops teil zu Themen und Fragen, die für die nachhaltige Entwicklung der Region relevant sein könnten. Zurzeit sind daraus (noch) keine wirklichen Kooperationen mit der Standortförderung erwachsen, aber der Kontakt zumindest vertieft hergestellt, so mit

- der inzwischen gegründeten Genossenschaft KISS Knonauer Amt: Kurz umschrieben bietet KISS Nachbarschaftshilfe mit Zeitgutschriften an. Das heisst keine ärztlich verordneten Pflegeleistungen, diese werde von der Spitex erbracht. Die Zeitvorsorge gibt dafür einen Anreiz und die Möglichkeit, die eigene soziale Sicherheit fürs Alter zu erhöhen.
- einer ad hoc Arbeitsgruppe Kulturschaffender aus der ganzen Region, mit dem Anliegen ein regionales Kulturhaus zu realisieren, denn es fehlt eigentlich ein Kulturhaus für Aufführungen/Vorstellungen mit 150-200 Plätzen. Verfolgt wird vorerst eine Spur, wie ein solches ohne Neubau sondern ähnlich dem Prinzip der Sharing Economy realisiert werden könnte.
- Verantwortlichen für Ortsmuseen in zwei Workshops zur Zukunft des Dorfmuseums Affoltern, wobei auch die Idee rege angesprochen wurde, wie die verschiedenen Ortsmuseen z.B. virtuell besser vernetzt werden könnten. Ortsmuseen haben identitätsstiftende Funktion und sind daher für die Identität einer Region wichtig.

4.5 Knonauer Amt auf Rang 13 von total 110 Wirtschaftsregionen

Das Knonauer Amt rangiert gemäss Standortqualitätsindikator SQI 2018 der Credit Suisse Group AG auf dem 13. Platz von schweizweit total 110 Wirtschaftsregionen. Es ist somit eine der stärksten Wirtschaftsregionen und rangiert direkt hinter Winterthur und Luzern, jedoch weit vor Städten wie Bern, St. Gallen, Schaffhausen, Genf, Lausanne.



4.6 KulturApp: Das Knonauer Amt dem Kulturkalender angeschlossen, der die Regionen im Süden von Zürich verbindet



Es ist ein Online-Kulturportal, das über alle kulturellen Veranstaltungen unserer Region und darüber hinaus informiert — auch als Gratis-App für Smartphones und mobile Geräte. Ob Musik, Tanz, Party, Theater, Literatur, Talk, bildende Kunst oder Kino: Die App zeigt alle nötigen Daten und liefert dazu vernetzte Zusatzfunktionen: Spezifische Suche nach Veranstaltungsort und art, Eintrag in den persönlichen Kalender, Verlinkung zum Veranstalter, Email, SMS, Twitter und Facebook.

Kulturschaffende, die ihre Anlässe auf dem Veranstaltungskalender ihrer Gemeinde publizieren, erreichen über dieses Portal und dessen App somit automatisch die Kulturinteressierten unserer ganzen Dachregion 'Zürich Park Side'. Das ist der gesamte Süden von Zürich, also Zimmerberg, Sihltal, Knonauer Amt, Höfe, Einsiedeln und Ybrig, sowie der Kanton Zug – insgesamt rund 50 Gemeinden.

4.7 Solarpreis-Diplom 2018 für die EnergieRegion Knonauer Amt

Am 16. Oktober erhielt die Standortförderung Knonauer Amt für die erbrachten Leistungen im Schwerpunktprojekt "EnergieRegion Knonauer Amt" das Schweizer Solarpreis-Diplom 2018. Gewürdigt wurden der Einsatz, die erbrachten Leistungen und die seit 2010 erreichten Werte



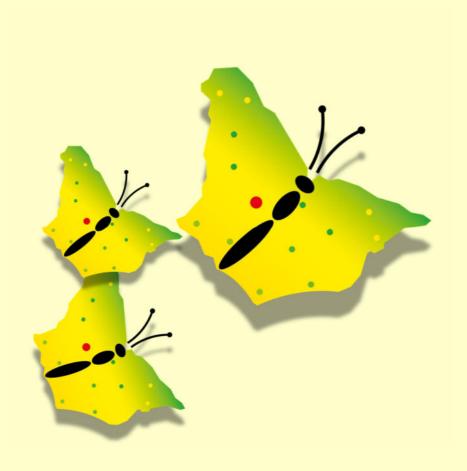
beim Energieverbrauch sowie dem Anteil an regional produzierter, erneuerbarer Energie. "Damit verdient die Region das Schweizer Solarpreis-Diplom

2018" heisst es in der Würdigung durch die Jury.

Oktober 2018: Schweizer Solardiplom für die Energieregion Knonauer Amt in Sursee v.l.n.r.: Johannes Bartels, Charles Höhn, Raphael Frei, Bruno Fuchs, Peter Ackermann

4.8 Sondierungen in Richtung Naturnetz Knonauer Amt

Eine Arbeitsgruppe des Forums Energie-Umwelt befasst sich intensiv mit Sondierungen, ob und ggf. wie ein Naturnetz Knonauer Amt etabliert werden könnte. Es geht dabei prinzipiell um ein Naturschutz-Gesamtkonzept, die ökologische Vernetzung der Region und die Förderung der Biodiversität.



5 Unsere Mitglieder

Stand Ende April 2019:

Unternehmen

abadis ag Kurt Wohndesign ANTA SWISS AG Leuthard Gruppe

Baucal AG OC Printing Systems GmbH

Bill & Siegfried Getränke AG Proffima GmbH
BOOSTER R. Bischofberger AG

Brönnimann Holzbau AG Raiffeisenbank Cham-Steinhausen Corvette Sportcar Center AG Raiffeisenbank Kelleramt- Albis

CREDIT SUISSE (Schweiz) AG

RE/MAX Plus Sven Lott

die Mobiliar

RE/MAX Plus Gian Keifer

Druckzentrum AG Zürich-Süd Real MGT AG Ernst Schweizer AG Scalis AG

FCS Forensic Computing Services Schmid AG Entsorgung und Recycling

Finetra AG SHS Haustechnik AG
Frego AG Storenfabrik-Pergolabau Spital Affoltern
Garage Franz AG Stotz Decor AG

Gössi Architekten & Partner

Guggenbühl Pflanzen AG

HNO Zentrum Affoltern am Albis

Stotz Dectri AG

UBS Switzerland AG

Visplanum GmbH

Wälter Willa

IBV Informatik AGWeisbrod - Zürrer AGIntus AGZürcher KantonalbankJB SC&C GmbHZurich Versicherung

Köfler Holzbau

Gemeinden

Aeugst am AlbisKappel am AlbisOttenbachAffoltern am AlbisKnonauRifferswilBonstettenMaschwandenStallikonHausen am AlbisMettmenstettenWettswil

Hedingen Obfelden

Assoziierte Mitglieder als Verein oder Stiftung

Aemtler Bühne Kulturkeller La Marotte
Contact Jugendberatung - Jugendförderung Seleger Moor Stiftung
Familienzentrum Bezirk Affoltern Stiftung Albisbrunn

HEV Albis

Assoziierte Mitglieder als Privatperson

Peter AckermannRuth FrühReinhold SpörriHans-Ulrich BiglerCharles HöhnHanna Stutz

Martin Christen Fabian Keller Vanessa Windhausen Ronald Citterio Cathy Marie Kroh

Attilio D'Elia Hans Ulrich Meuter

6 Vorstand und Geschäftsstelle und Mitwirkende

Vorstand bis zur Generalversammlung vom 23. Mai 2018

Name	Funktion	Vertretung
Stefan Gyseler	Präsident, Finanzvorstand	Gemeinde
Marcel J. Strebel	Vizepräsident	Unternehmen
Ronald Alder		Gemeinde
Clemens Grötsch		Gemeinde
Dieter Greber		Arbeitgeberverband
René Kälin		Gemeinde
Ruedi Müller		Gemeinde
Walter von Siebenthal		Gemeinde

Vorstand ab Generalversammlung vom 23. Mai 2018

Name	Funktion	Vertretung
Marcel J. Strebel	Präsident	Unternehmen
Stefan Gyseler	Vizepräsident, Finanzvorstand	Gemeinde
Ronald Alder		Gemeinde
Valérie Battiston		Gemeinde
Dieter Greber		Arbeitgeberverband
Clemens Grötsch		Gemeinde
Raphael Frei		Unternehmen
Nadia Hausheer		Gemeinde
Angela Studer	·	Unternehmen
Sabine Weisbrod		Unternehmen

Geschäftsstelle neu ab 1. Januar 2018

Name	Funktion
Johannes Bartels	Geschäftsleiter
Lydia Omlin	Sekretariat (bei ANTA SWISS, Knonau)

Forum Energie-Umwelt

Name	Funktion	Vertretung
Raphael Frei	Präsident	Vorstandsmitglied Standortförderung
Johannes Bartels		Geschäftsleiter Standortförderung
Charles Höhn		
Peter Ackermann		
Cathy Kroh		
Bruno Fuchs		Gemeinderat Aeugst am Albis
René Kälin		Gemeindepräsident Mettmenstetten
Lutz Eichelkraut		
Martina Marchesi		Ernst Schweizer AG
Bernhard Schneider		
Raimund P. Neubauer		
Vanessa Windhausen		
Roman Marty		

7 Unsere Partner



Der **WWF** spielt eine sehr wichtige Rolle im Rahmen der Energieregion Knonauer Amt, insbesondere in der Vermittlung von Fördergeldern einer Drittstiftung (Stiftung Pro Evolution) und damit zusammenhängend in der inhaltlichen Beratung sowie im Monitoring der Erfolge der Aktivitäten als Energieregion.

Das **Bundesamt für Energie BFE** begleitet die Energieregionen, so auch das Knonauer Amt. Konkret lädt das BFE einmal jährlich die Verantwortlichen zu einem Erfahrungs- und Informationsaustausch ein und lässt sich über einen autorisierten Energieberater — in unserem Falle Roman Bolliger vom INDP — Bericht über die Fortschritte erstatten. Ausserdem fördert das BFE in unserer Region auch finanziell das Projekt Energieeffizienz im Betrieb.

Das **Zentrum Kafimüli Stallikon** ist Projektpartner im Rahmen der Energieregion und bietet Workshops zum Thema Energie sowie Tüftelwerkstätten an. Ein Highlight ist das vor Ort zur Verfügung stehende Solarexperimentierhaus.



Das **Standortförderungsnetzwerk des Kantons Zürich** wird vom Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons koordiniert und geführt. Mehrmals jährlich treffen sich die Standortförderer zum Erfahrungsaustausch. Eine konkrete Leistung dieses Standortförderungsnetzwerkes ist das Newsportal www.wirtschaftsraum-zuerich.ch.



Zurich Park Side ist die Dachregion, welche den gesamten Süden von Zürich — also Zimmerberg, Sihltal, Knonauer Amt, Höfe, Einsiedeln und Ybrig, Zug — zusammenfasst. Diese Dachregion verfügt auch über eine gemeinnützige Stiftung, die Zurich Park Side Foundation, in deren Stiftungsrat die Standortförderung Knonauer Amt vertreten ist. Eine Leistung derselben ist das sogenannte Pallifon (www.pallifon.ch). Dieses wurde 2014 eingeführt und ist eine telefonische Notfallberatung für Palliativpatienten, ihre Angehörigen und Betreuungspersonen. Ein gemeinsames Angebot der Zurich Park Side Dachregion ist der gemeinsame Kulturkalender (www.zurichparkside.ch/kultur), der auch als App verfügbar ist.



Die Zürcher Planungsgruppe Knonaueramt (ZPK) ist ein Zweckverband nach den Bestimmungen des Gemeindegesetzes und fördert eine geordnete räumliche Entwicklung im Verbandsgebiet, dem Knonauer Amt. Die ZPK und die Standortförderung Knonauer Amt haben somit z.T. gemeinsame Zielsetzungen und Interessen. In dem Sinn arbeiten wir gemeinsam an der nachhaltigen Entwicklung des Knonauer Amts und sprechen uns ab, wer bei welchen Projekten die Leadfunktion übernimmt. Zum Beispiel gehört die Verkehrs- und Mobilitätsplanung zur Kernkompetenz der ZPK, wo aber die Standortförderung im Rahmen ihrer Möglichkeiten etwas beitragen und/oder ergänzende Projekte anknüpfen kann.



Servipier Ltd. realisiert zurzeit die erste PV-Autobahnüberdachung in Fully (VS) und steht mit Rat und Tat der Standortförderung Knonauer Amt im Projekt "A4-KW - Autobahn als Solar-Kraftwerk" zur Seite. — Im Rahmen der laufenden Vorabklärungen als "pro bono" Mandat.

8 Unsere Sponsoren

Wir danken folgenden Unternehmen nochmals für ihre Sponsorschaft bei Anlässen und/oder Projekten im Jahr 2018:















